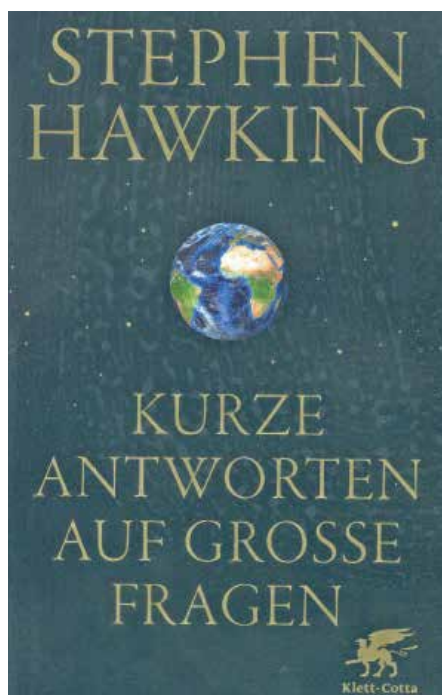


Lesen

Stephen Hawking: Kurze Antworten auf große Fragen

Inzwischen in der 13. Auflage seit dem Frühjahr 2018 vorliegend, sind die kurzen Antworten das wissenschaftliche Vermächtnis des populärsten Naturwissenschaftlers unserer Tage. Der britische Kosmologe und Physiker Stephen Hawking erhielt zwar keinen Nobelpreis – den hätte er mit dem Nachweis der von ihm postulierten sog. Hawking-Strahlung am Rande Schwarzer Löcher bekommen (schon sind wir mittendrin im Stoff) – doch der Nachweis wird noch kommen, wie vieles in den Naturwissenschaften. Nobelpreise werden aber nicht posthum verliehen; Stephen Hawking starb am 14. März 2018 während der Niederschrift dieses Buches. Er war der Populärste seines Fachs und das hatte Gründe. Die unheilbare Erkrankung an Amyotropher Lateralsklerose hielt ihn nicht vom wissenschaftlichen Arbeiten ab. Seine für Laien geschriebenen Fachbücher (unter anderem „Eine kurze Geschichte der Zeit“ und „Raum und Zeit“) verkauften sich sensationell gut. Von 1979 bis 2009 war er Inhaber des Lucasischen Lehrstuhls für Mathematik der Universität Cambridge (vielleicht der angesehenste naturwissenschaftliche Lehrstuhl überhaupt). Sein Leben wurde verfilmt, seinen Ehen entstammen drei Kinder. Jeder Tag sei ihm mit seiner schrecklichen Krankheit aufs Neue geschenkt worden, um etwas Sinnhaftes zu tun – schreibt Hawking dazu im vorliegenden Buch. Seine Asche wurde in der Londoner Westminster Abbey zwischen den Gräbern von Charles Darwin und Isaac Newton beigesetzt – als höchste denkbare Ehrung für einen Wissenschaftler auf den Inseln.

Es seien Antworten auf große Fragen – heißt es im Buchtitel. Tatsächlich gehen Kosmologie und Teilchenphysik den grundlegenden (so man will: den großen) Fragen nach: Was hält die Welt im Innersten zusammen? Der dreizehnfache Ehrendoktor Stephen Hawking gibt zehn Antworten zwischen Science und Fiction.



Klett-Cotta Verlag Stuttgart 2018,
255 Seiten, Preis 20,00 EURO
ISBN 978-3-608-96376-2

Wie die, ob es einen Gott gibt (Antwort Eins), ob Zeitreisen möglich sind (Antwort Sechs) und wie die Menschheit ihre Zukunft gestalten sollte (Antwort Zehn). Bevor es ans Beantworten geht, schreibt Hawking über die Frage, warum wir die großen Fragen (überhaupt) stellen müssen. Weil es in den Naturwissenschaften kaum einfache Antworten gibt im komplexen Sein. Eine Tatsache, die von der Politik offenbar nicht mehr begriffen wird, was auch den Autor selbst umtreibt. So lesen sich auch dessen Ausführungen wissenschaftlich profund. Man muss kein astronomisches oder physikalisches Studium absolviert haben, um Hawking folgen zu können. Eine solide Schulbildung mit Kenntnis der Basics ist aber von Vorteil. Die Abschnitte selbst sind nicht sehr lang, maximal etwa 20 Seiten, und sie kommen ganz ohne mathematische Formeln aus. Hawking entwickelt seine

Gedanken schlüssig und benennt die wissenschaftlich (noch) offenen Stellen. Zugleich betont er, dass jede Antwort neue Fragen aufwirft in einer endlosen Abfolge. Denn gibt es einen Gott? Für den Wissenschaftler Hawking nicht, aber er lässt als Humanist solchen Glauben gelten. Was war vor dem Urknall? Für Hawking eine sinnlose Frage wie die, was sich südlich des Südpols befände. Alles ist ein wunderbarer Beitrag zu einer humanistischen, wissenschaftlichen Allgemeinbildung, die die Menschheit statt irgendwelcher Gottheiten als Verantwortliche auf Erden begreift.

Das ist nicht alles. Der Autor schreibt flüssig und mit britischem Humor und er hat eine Meinung zum Geschehen um ihn herum zu sagen. Er war kein Wissenschaftler im Elfenbeinturm, sondern bezog Stellung zu gesellschaftlichen Fragen fernab der Kosmologie bis hin zum Brexit (den er übrigens skeptisch sah, um das Votum selbst zu akzeptieren). Seine Popularität verlieh seinen Worten einiges Gewicht, doch letztlich waren es sein Charakter und seine wissenschaftlichen Leistungen. Man muss kein Prophet sein, wenn man davon ausgeht, dass der Name Stephen Hawking noch Jahrhunderte im Bewusstsein der Menschheit bleibt. Die berührenden Vor- und Nachworte (dieses von seiner Tochter Lucy Hawking geschrieben) tragen ebenso zur Prägnanz dieses wunderbaren Vermächtnisses in Buchform bei wie die den Text flankierenden beiden Bilder des jungen und alten Verfassers. Wie der Erstverlag John Murray in London mitteilte, wird ein Teil der Einnahmen aus dem Buchverkauf für soziale Projekte gestiftet. **d**

